



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

122 (14.3.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89160](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89160)

# General-Anzeiger



(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telegraphische Adressen:  
Journal Mannheim,  
in der Postlinie eingetragen unter  
Nr. 2824.

Abonnement:  
70 Bg. monatlich,  
Bringerlohn 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 8.42 pro Quartal.

Zufätze:  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Bg.  
Anderwärts Inserate . . . 25  
Die reklamirten Zeile . . . 60  
Einzelnummern . . . 5

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Titel: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:  
Dr. Paul Harns,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Gust. Müller,  
für Theater, Kunst u. Belletristik:  
Friedrich Buchner,  
für den Internat. Theil:  
Karl Hübel,  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. O. Haas'schen Buch-  
druckerei (früher Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das Mannheimer Journal  
ist Eigentum des sächsischen  
Bürgerhospital.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 122.

Donnerstag, 14. März 1901.

(Mittagsblatt.)

### Fiasko der italienischen Expedition in China.

Nach den bitteren Erfahrungen, die Italien in seinem ephemerischen Feldzuge gemacht hat, hätte man glauben dürfen, das Land werde aus den dortigen Niederlagen seine Lehren ziehen, sein Heer gründlich reorganisieren und ihm eine muster-gültige Verwaltung geben. Leider scheint das nur in sehr geringem Umfang der Fall gewesen zu sein, wenn anders man dem in Italien selbst als sachlich betrachteten Urtheile des militärischen Korrespondenten des „Corriere della Sera“ Glauben schenken darf. Dieser Berichterstatter beschäftigt sich nun mit den Thaten, der Führung und der Ausrüstung der italienischen Truppen im Vergleich mit denen anderer Nationen und kommt dabei zu einem sehr abfälligen Urtheil. — Zu loben weiß er an den italienischen Truppen in China eigentlich nur ihre vorzügliche Marsch- und Kampffähigkeit, begründet auf Bedürfnislosigkeit und Ausdauer, die sich besonders während der misslungenen Expedition Seymours, den Kämpfen bei Kunan-Hsien und den Expeditionen nach Peking und Kalgan gezeigt. Er erklärt ausdrücklich, daß nach den gemachten Erfahrungen der italienische Soldat zweifellos mit weniger und geringerer Nahrung sowie minderwertigerem Komfort als irgend welche andere europäische Truppe auszukommen vermöge. So gut aber seine Meinung von dem italienischen Soldaten an sich ist, so wenig hält der Berichterstatter des „Corriere“ mit seinem schlechthin abfälligen Urtheil über die Führung und Ausrüstung der Truppen zurück. Er beschuldigt die italienische Regierung eine vollständige Unwesenheit jeder Organisationsfähigkeit gezeigt zu haben und sagt:

Die Regierung sandte Soldaten nach China, als gingen sie zu den Feldmärdern in Italien, wo die Lokalbehörden telegraphisch aufgefordert werden können, für so und so viel Mannschaften Nahrung und Unterkunft bereit zu halten. Hätten die Chinesen wirklich gekämpft, und wäre dieser Krieg ein wirklicher Krieg gewesen, so würde Italien neue militärische Niederlagen zu verkraften gehabt haben. Seiner Expedition fehlte fast Alles. Da war nichts vorgesehen für die Ausrüstung der Truppen und Vorräthe, was zur Folge hatte, daß letztere im Verthe von Hunderttausenden in gebrechlichen chinesischen Dschonken untergingen, und andere während der Seymour-Expedition und auch später im Verthe verbrannten. Erst nachdem das Unglück stattgefunden, kaufte man den notwendigen Leichter. Transportmittel und Train fehlt ganz. Während die Deutschen, Japaner, Franzosen, Engländer und Amerikaner vollständig ausgerüstet waren, mußten die Italiener ihre Transporte mit chinesischen Karren transportieren; die Folge davon war, daß sie auf Schritt und Tritt in ihren Bewegungen gehemmt wurden und z. B. nicht einmal die in Tschungtschau, 20 Kilometer vor Peking, für sie liegenden Vorräthe nach Peking hineinschaffen konnten, weil es unmöglich war, die nöthigen Transportmittel zu beschaffen. An Umbulanz fehlte es ebenso vollständig. So mußte ein armer Italiener (der einzige, der während der Expedition überhaupt verwundet wurde) 20 Kilometer weit in einem kolpingen chinesischen Karren transportiert werden. Wäre es zu ernstlichen Kämpfen gekommen, so würde jede Fürsorge für die verwundeten Italiener vollständig unmöglich gewesen sein. Was die Verpflegung der italienischen Soldaten anbelangt, so fehlte sie ebenso. Unsere Soldaten lebten allerdings vorzüglich, aber auf Kosten des Landes. Unsere Regierung konnte allerdings nicht wissen, daß das möglich sein würde, und wenn die besetzten Landstriche von den Chinesen vorher beschlagnahmt worden wären, so würde das italienische Verpflegungswe-

zusammengebrochen sein. Der schlimmste Mangel aber zeigte sich in der Ausrüstung, und besonders der Bekleidung der Truppen. Sämtliche übrigen Truppen waren vollständig darauf vorbereitet, dem kalten Peking-Winter zu widerstehen, nur die Italiener zitterten und froren in ihren gewöhnlichen, für das warme italienische Klima berechneten Mänteln und Oberrocken, und selbst die später von der Regierung in Schanghai gekauften Pelze blieben werth- und nutzlos, da sie (wieber in Folge Mangels an Transportmitteln) überhaupt nicht herbeigeschafft und den Truppen ausgehändigt werden konnten.

Unter diesen Umständen waren die Italiener häufig gezwungen, sich an die anderen Expeditionen um Hilfe zu wenden. So waren ihre Truppen nicht einmal nach Tientsin gelangt, hätten nicht britische Dschonken das ermöglicht. Ebenso halfen die Amerikaner und Deutschen immer wieder aus. Die Folge dieser fortwährenden erzwungenen Betteilen oder war naturgemäß eine schwere Demoralisation der italienischen Truppen. „Wir haben uns bei diesem kleinen chinesischen Unternehmen als Kinder erwiesen, die noch nicht gehen gelernt haben. Auf Schritt und Tritt haben wir irgend Jemandes Hand und Hilfe erbeten.“ Endlich beklagt sich der Berichterstatter bitter über die „wohlverdiente Lektion, die die Engländer den Italienern erteilt haben, indem sie ihnen wohl immer gern halfen, aber jedesmal dabei die Rolle des Protektors und des Mannes spielten, der den Schutze einer schwächeren und unfähigen Person übernommen und nun mit übertriebener Angstlichkeit jeden ihrer Schritte überwacht.“

### Das Heeresbudget in Italien.

Nächst den wirtschaftlichen Reformen wird in der gegenwärtigen Session der italienischen Kammer die Frage der Erhöhung des Heeresbudgets zu lebhaften Debatten führen. Der Kriegsminister, der bekanntlich aus dem Kabinete Saracco in das Kabinete Zanardelli übergetreten ist, hat schon längst erklärt, daß mit dem jetzigen Heeresbudget nicht länger auszukommen sei, und in der italienischen Journalistik wird ihm vielfach zugestimmt. Das gegenwärtige italienische Heeresbudget beträgt 239 Millionen Lire, von denen 25 Millionen für die Carabinieri in Abzug zu bringen sind. Diese Summe würde für zehn Armeekorps ausreichen. Das italienische Heer zählt aber zwölf Korps, für deren Erhaltung nach der Berechnung von Fachmännern 290 Millionen erforderlich wären. Bisher haben sich die Kriegsminister durch allerlei Mittel, zum Beispiel verspätete Einziehung der Rekruten, zahlreiche Verurlaubungen, Entlassung von Mannschaften vor Ablauf der Dienstzeit und Verminderung der Gages über die finanzielle Kippe weggeholfen. Nun sagt der General Vongia di San Martino, man könne dies System nicht fortsetzen, ohne die Organisation der Armee zu zerrütten, und er verlangt eine Erhöhung seines Budgets. Von radikaler Seite wird nicht ohne Berechtigung geltend gemacht, daß die italienischen Finanzen überhaupt keine härtere Militärlast ertragen könnten, am wenigsten aber in dem Augenblicke, wo durch die Aufhebung der Verzehrungssteuer die Staatseinnahmen vermindert werden sollen. Man solle lieber, wie das schon öfter vorgeschlagen ward, zwei Armeekorps auflösen. Dieser Vorschlag hat sich jedoch König Humbert nicht angeschlossen, und es ist nicht zu bezweifeln, daß König Viktor Emanuel III. ebensowenig in eine Verminderung der Armee willigen wird. Die Mehrheit der Kammer ist ebenfalls dagegen, aber auch sie wird sich dazu kaum entschließen, für eine Erhöhung des Heeresbudgets zu stimmen. Man darf somit darauf gespannt sein, wie das Dilemma: Größere Militärlast

oder Beseitigung zweier Korps parlamentarisch gelöst werden wird. Bei der Gelegenheit wird dann wohl auch die chinesische Expedition zur Sprache kommen.

### Deutsches Reich.

Mannheim, 14. März.

#### Großherzog und Sozialdemokrat.

Auf einem parlamentarischen Abend in Darmstadt war's, da erschien der sozialdemokratische Abgeordnete Ulrich, obwohl er wusste, daß der Großherzog kommen werde. Und dem Großherzog fiel es gar nicht ein, wegzubleiben, weil er da möglicherweise einem Sozialdemokraten begegnen könnte. Im Gegentheil, er zog den Abg. Ulrich in ein Gespräch, dreiviertel Stunden lang gebauert haben. Der kleine Vorfall beweist eigentlich nicht mehr, als daß der Großherzog von Hessen ein vorurteilsfreier Herr und der Abg. Ulrich ein Mann von guten Manieren ist. Und doch werden schon Leitartikel darüber geschrieben! Der „Vorwärts“ entdedt zwei Seelen in seiner Brust; eine die ganz bourgeoismäßig-stolz ist auf die „hohe Ehre“; und eine andere, die für den Verfall der bieder-n Bäteritte besorgt ist, monach der überzeugungstreue Genosse Fürsten und Fürstendiner nur mit der Kehrfseite ansehen darf. Die Schatzmacher-Presse aber sieht Thron und Altar und sämtliche sonstigen Ordnungsstützen wanken, weil ein deutscher Fürst sich in höflicher Form mit einem Vertreter deutscher Arbeiter unterhielt! — Wir leben doch in einem recht fortgeschrittenen Zeitalter.

\* Berlin, 13. März. (Der Entwurf zum neuen Zolltarif) hat, der Köln. Ztg. zu Folge, bereits das Reichsschatzamt verlassen und ist den einzelnen Bundesregierungen zugewandt, damit diese sich ihrerseits schlüssig machen und ihre Vollmächttigen im Bundesrat instruieren. Falls das frühzeitig genug erledigt wird, wird der Zolltarif noch vor Pfingsten an den Reichstag gelangen. Voraussichtlich dürfte in diesem Falle vor den Sommerferien die erste Lesung stattfinden, dann aber eine Vertagung eintreten und im Herbst sofort die zweite Lesung beginnen, nachdem während der Vertagung die Kommission den Entwurf im Einzelnen durchgearbeitet und vorberathen hat.

### Großbritannien.

\* Ottawa, 13. März. (Das canadische Unterhaus) verwarf mit großer Mehrheit einen Antrag, der gegen die Absendung weiterer canadischer Truppenabtheilungen nach Südafrika und die Anwerbung von Canadiern für den dortigen Polizeidienst Einspruch erhob. Der Premierminister Laurier sprach sich gegen den Antrag aus, wenn er sich auch damit einverstanden erklärte, daß keine weiteren Truppen nach Südafrika geschickt würden, da der Krieg in der Hauptsache zu Ende geführt sei. Er mißbilligte aber, daß man den britischen Unterthanen in Canada verbieten wolle, sich für das Heer des Königs anwerben zu lassen. Die Wiederaufrichtung der südafrikanischen Republiken sei unmöglich. Die Buren hätten kein Recht, sich zu beklagen, wenn England dieselbe Politik einschläge, wie die Buren nach dem Einfall in die Kapkolonie und Natal. Obgleich die Buren ihre Unabhängigkeit bewirkt hätten, würden sie doch in dem föderierten Südafrika unter der britischen Flagge die Freiheit weiter genießen.

### Primel an Baches Rand

von W. M. Grofer.

Autorisierte Uebersetzung von Emma Becker.

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

3. Kapitel.

#### Das Füllen in Gefahr.

Auch Hauptmann Rinloch fand es überraschend, daß er in Begleitung eines landfremden jungen Mädchens den Heimweg nach Nieder-Barton antrat und noch mehr, daß ihm diese Gesellschaft gar nicht lästig war. Weder schwaigte noch lachte sie viel, wie er halb und halb erwartet hatte, sondern schien im Gegentheil viel Talent zum Schweigen zu haben. Das Körbchen, das sie ihn tragen ließ, liefte schwingend, ging sie ruhig neben ihm her und schien seine Nähe mitunter ganz vergessen zu haben. „Was für ein herziges altes Nest!“, bemerkte er, als sie die Höhe erreicht hatten und einen Augenblick still stehend, auf das Dorf zu ihren Füßen hinunterblickten. — Ein heißer Abendwind bewegte die frischgrünen Zweige der Ulmen, Buchen und Kieferbäume, zwischen denen der Dachreiter der Kirche und rothe und schwarze Dächer neugierig hervorlachten. Rundum weiges Hügel- und flaches Land mit saftigen Wiesen und kaum grün angeflogenen Wald; Kuhglocken und der mähelnde Schrei des Wiesenläufers unterbrachen allein die tiefe Sabbathstille. Jahrhunderte lang angeammelte Ruhe schien über dem weltfernen Dorche zu liegen.

„Ja, es ist hübsch; alle drei Bartons sind hübsch.“ stimmte sie bei, als ob von einer tüchtereichen Familie die Rede wäre. — „Nur ein bläues verschlafen?“ sagte er fragend. — „Wir

kommen nicht so vor.“ versetzte sie mit herzhaftem Lachen, „und die Bartoners stehen ja im Ruf, besonders hell und aufgeweckt zu sein!“ — „Ein Ruf, der nicht sehr weit zu bringen scheint.“

„Es ist gar nicht so langweilig bei uns, wie Sie sich vielleicht vorstellen. Nächsten Montag haben wir eine Blumen-ausstellung mit Gartenfest und am Freitag Ball im alten Jagd-schloß.“ — „Und Sie werden daran Theil nehmen?“ — „Am Gartenfest gewiß — ob am Ball, weiß ich noch nicht,“ sagte sie mit einem leisen Seufzer. — „Und ohne Zweifel wäre Ihnen der Ball lieber? Sie sehen aus, als ob Sie gern tanzen!“ — „Finden Sie? Meine Schwester ist mehr fürs Zusehen.“ — „Ich glaube nicht, daß die Zuschauerrolle für Sie abfallen wird!“ — „Ach, an Tänzern würde mir's freilich nicht fehlen,“ sagte sie leichtlich. — „Aber sehen Sie, es ist eben ein ländlicher Ball und meine Schwester will nicht nicht, daß ich mich unter die Dorf-mädchen rechne. Mein Schwager dagegen ist sehr gegen diese Sonderstellung und ich weiß nicht recht, was ich thun soll,“ sehte sie achselzuckend hinzu. — „Aber die Entscheidung steht bei Ihnen?“

„Ja, so ziemlich.“ — „Dann werden Sie hingehen und tanzen bis der Morgen tagt!“ — „Rein — ich möchte wohl — aber — ich gerade nicht.“ — „Doch, doch, Sie werden hingehen! Ich spürs in allen Gliedern.“ — „Dann haben Sie ahnungsvollere Glieder als ich,“ sagte sie lächelnd.

„Wenn Sie gehen, so machen Sie mehr Menschen ein Vergnügen, dem Schwager und sich und — den Tänzern, wenn Sie daheim bleiben, nur der Schwester.“ — „Sehr richtig, nur ist meine Schwester das Liebste und Wichtigste auf der Welt.“ — Nach dieser Bemerkung schwiegen sie eine Weile.

„Im Winter muß es aber sehr einsam hier sein?“ bemerkte er. — „Ich habe noch keinen Winter hier verlebt, weil ich in Pension war. Den nächsten aber darf ich die Jagden mit-machen und das ist herrlich.“ — „Sie waren wohl froh, der

Schule zu entinnen?“ — „Nein, ich mußte mich von so vielen Freundinnen trennen.“ — „Waren Sie in London?“ — „Ach, da liebe Zeit — nein! Ich war in einer ganz altnodischen kleinen Anstalt in Bridgford. Wir haben da, was man so sagt, einen guten Grund gelegt, aber wir mußten auch viel Langweiliges lernen.“ — „Was war Ihnen denn so besonders langweilig?“ — „Geschichtstabellen, Geologie und Bruchrechnungen — Rechnen überhaupt, darin bin ich furchtbar dumm! Ich kann nie die größere Summe von der kleineren abziehen — in Schillingen, Sie werden schon verstehen wie ich meine.“

„Leider kann ich auch keine größere Summe von einer kleineren abziehen, so sehr mir's zu Statien käme!“ — „Ach, Sie können ganz gewiß! Sie können ganz gewiß die schwersten Rechnungen machen,“ sagte sie, ihn ernsthaft ansehend, um dann plötzlich roth zu werden: „Ach, Sie meinen so... jetzt halten Sie mich gewiß für dumm!“ — „Das wäre gerade nicht sehr logisch! Erzählen Sie mir nur noch mehr von Ihrer Schule — was war Ihnen denn außer dem Rechnen so besonders unangenehm?“

„Zwei und zwei spazieren zu gehen, bei bitterer Kälte im Winter früh um sechs Uhr aufzustehen und die Tanzlehrerin, dagegen schwärmte ich für meine Musikstunden, für Feiertage und für Geschichte. Sie kann so unterhaltend sein wie Märchen!“ — „Geschichte ist häufig genug ein Märchen!“ — „Sie blühte unter dem breiten Quirand prüfend zu ihm auf. — „Die Geschichte, die Barton umspinn!“ entgegnete sie, „ist aber ganz wahr, die kann aus dem Domesday-Buch“) bewiesen werden. Nieder-Barton war in allen Zeiten ganz bedeutend, hatte ein Schloß, einen Wildpark, eine Abtei und sogar einen eigenen Hellen.“

„Und jetzt gebrichts ihm an Allem, an Heiligen und an Be-

\*) Das unter Wilhelm dem Großerer verfaßte Lebensbuch.



der Spiegelfabrik Waldhof; die Mutter des Kindes ist noch unermittelt. Die Leiche wurde in die Leichenhalle nach Kästthal verbracht. Untersuchung ist eingeleitet.

2. Beim Transportieren eines eisernen Trägers stürzte gestern Vormittag 10 1/2 Uhr der 20 Jahre alte Maurer Peter Sotger von Götternheim im Neubau der elektrischen Wagenhalle von einer Pfriiche etwa 7 Meter tief hinunter in den Keller und zog sich dabei eine Rückenmarkerschütterung zu, welche seine Lebensführung ins allgemeine Krankenhaus nöthig machte.

3. Ein schwer betrunkenes Lapezier lag gestern Mittag 11 3/4 Uhr auf dem Gehweg vor dem Hause Luisenring 23, weshalb er in polizeiliche Gewahrsam verbracht werden mußte.

4) Zwei theils erschwerte Körperverletzungen wurden im Hause P 6, 20 und auf der Straße vor dem Hause 15. Querstraße 51 verübt und zur Anzeige gebracht.

5. Die Landwirthe Peter und Heinrich Schmitt, Beide ledig, von Kästthal verurtheilt gestern Abend 6 Uhr in einer Wirthschaft daselbst groben Unfug und Ruhestörung, Heinrich Schmitt suchte mit offenem Messer umher, Beide mißhandelten einen Wirth, wodurch ein größerer Zusammenlauf von Menschen vor genannter Wirthschaft entstand. Zur Verhütung weiterer Erzeße wurden Beide verhaftet, wobei Peter Schmitt Widerstand leistete, thätlich gegen die Schutzleute wurde, einem den Mantel zerriss und das Messer im Notharrest demolirte.

6. In letzter Zeit wurden dahier in verschiedenen Stadtgegenden in größerer Anzahl auf Speichern zum Trocknen aufgehängte Wäschestücke, Kleider, Vorhänge u. s. w. von noch unbekanntem Thäter entweder; sachdienliche Mittheilungen wollen der Schutzmannschaft mitgetheilt werden.

7. Verhaftet wurden: a. der von Kgl. Staatsanwaltschaft Landau wegen Betrugs verfolgte Schreiner Georg Ehrstein von Altsheim; b. zwei Hausirer und eine Dienstmagd wegen Diebstahls bzw. Kuppelrei; c. der von Kgl. Staatsanwaltschaft Nollweil wegen Körperverletzung verfolgte Hausbursche Robert Bauerholz von da; d. 15 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum

B.C. Karlsruhe, 13. März. Früher als sonst, schon am 3. März, wurde heuer die Abgangsprüfung am Lehrerseminar II hier abgehalten. Es ist dies offenbar auf den Lehrermangel zurückzuführen, der zur Zeit so groß ist, daß 6 Kandidaten von der Prüfung weg Stellen übertragen wurden. — Fräulein Wally Rachel, Tochter des verstorbenen Direktors der hiesigen Kunstgewerbeschule, Gustav Rachel, und der Hofschaffmeisterin Rachel-Bender, hat in Bern die Prüfung als pratt. Kerzin mit Auszeichnung bestanden.

Adelsheim, 13. März. In der gestrigen Bürgerausdeuschung faßte der Bürgerausdeusch folgende Beschlüsse betr. des Merzinger Bahnprojekts: Die Gemeinde Adelsheim übernimmt die Kosten des Bahnprojekts (Vorarbeiten) Adelsheim-Merzinger-Bahnstrecke ganz, sofern der Anschluß hier erfolgt, andernfalls kommt die Gemeinde nur für die Kosten derjenigen Vorarbeiten auf, so weit die Bemerkung hier in Betracht kommt. In dem Projekt Obermerzinger-Merzinger bezahlet wir nicht, selbst wenn es unsere Ermächtigung betrifft.

BN. Säckingen, 13. März. In großer Aufregung verfehlt wurden dieser Tage die Bewohner vom nahen Nippoltingen durch die schreckliche Bluttat eines Verstorbenen. Der Landwirth Josef Walzacher wurde plötzlich geistesgestört und machte in diesem Zustande seiner Frau den Vorschlag, mit den vorhandenen 3 Kindern gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. Als die Frau mit einem 4 Jahre alten Kinde floh, um Hilfe zu holen, mißhandelte Walzacher während dieser Zeit das zurückgebliebene 1 1/2 Jahre alte Stübchen in solch grauamlicher Weise, das es einen Schädelbruch erlitt und schwerlich mit dem Leben davonkommt. Daraus brachte sich Walzacher mit einem Messer mehrere lebensgefährliche Schnitte am Hals bei und stürzte dann sein Haus an. Das ganze Gewesen brannte nieder.

BN. Osnabrück, 13. März. Gestern fand im Saale des „Drei Adenig“ dahier der bekannte Osnabrücker Weinmarkt statt. Der Besuch war starker, denn seit mehreren Jahren. Im Gaumen waren 4925 Fektoliter Osnabrücker Wein, sowie kleinere Quantitäten aus der Gegend von Bielefeld und Achen, aus dem Markgräber Land und vom Kaiserstuhl zum Verkauf angeboten; protokolliert wurden bei der Marktcommission 28 Käufe im Gesamtbetrage von 381 Fektoliter zu 21 750 M. Erfahrungsgemäß finden aber die meisten Käufe in kürzeren oder längeren Fristen nach dem Markte statt, der u. A. den Zweck hat, die Kaufgegenstände einem weiteren Kreise bekannt zu machen. Rothweine waren angeboten zu 58—130 M., Rittberger 55—110, Cleoner 68—130, Weißberdt 40—120, Nuländer 60—100, Weißwein z. H. 30—100 M. pro Fektoliter.

\* Freiburg, 13. März. Die hiesige Schuhmachervereinigung gründete eine Rohstoffgenossenschaft. Der Beitrag ist auf 30 M., die Gesamtsumme auf 60 M. festgesetzt. Außerdem hat jeder Genossenschaftler nach

neten. Inzwischen ist auch hier eine kleine Aenderung eingetreten. In jener Zeit stand eine Vorlage auf der Tagesordnung des Unterhauses, die irgendwie mit der Frage der Zucht von Vollblutpferden zusammenhing und bezeichnerweise nicht so sehr die leitenden Politiker als die Gemüthler aller Sportfreunde auf sich ziehen sollte. Zu letzteren gehört in erster Linie auch der damalige Prinz von Wales. Er beschloß, seinem Interesse dadurch Ausdruck zu geben, daß er in höchstgelegener Person den Verhandlungen beizuhöhen. Als einem Mitgliede des Oberhauses stand ihm für seinen Besuch die Lage zur Verfügung, die für die „geistlichen und weltlichen Lords des Königreiches“ reservirt ist. Am Berathungstage füllte sich der Antikongress des Hofjournals gemäß dieser Theil der Gallerie des Unterhauses mit der denkbar distinguirtesten Zuhörerschaft. Inmitten der Blüthe des Sportabzuges hatte Seine Königliche Hoheit in einem seiner wunderbaren Anzüge Platz genommen. Auch die Diplomatenloge war gefüllt und wies unter Anderen als Gast den Botschafter des deutschen Reiches auf, der in jener Sitzung weniger den Stoff zu einem Bericht an den Fürsten Bismarck als die Befriedigung seines wohlbekannten Sportinteresses suchte. Der erste Redner zu dieser bedeutenden Vorlage, der bekannte Abgeordnete Chaplin, hatte sich erhoben und mit strahlendem Gesicht seine distinguirte Zuhörerschaft gemustert. Freilich legte er ein umfangreiches Manuscript vor sich hin, ließ sein Monocle fallen und begann mit der üblichen feierlichen Anrede: „Herr Sprecher!“ Er war noch nicht weiter gekommen, als von der Bank der irischen Abgeordneten in schrillen Ton dieselben Worte ertönten: „Herr Sprecher!“ „Herr Sprecher“ blühte überbevoll auf, von der Störung in einem so erhabenen Augenblicke unliebbar berührt, als der Unterbrecher, ein sonst im Schweinehandel erfolgreich thätiges irisches Parlamentsmitglied, seine Anrede nachdrücklich wiederholte und derselben die Worte folgen ließ: „Wenn ich nicht irre, befinden sich Fremde im Hause!“ Der Sprecher bemühte sich zunächst vergebens, die Worte des „ehrwürdigen Mitgliedes für Belfast“ zu überhören. Da dieses jedoch seine zweifellos richtige Bemerkung wiederholte, blieb, um seinen gefährlichen Präzedenzfall zu schaffen, dem Sprecher schließlich nichts übrig, als nach dem Parlamentsgebrauch die schleunigste Entfernung der „Fremden“, also auch des Prinzen von Wales, anzuordnen. So kam es, daß der künftige Träger der Krone Edwards des Befenners auf Antrag eines Be-

und noch zum Betriebsfond ein unlösbares Kapital von 60 M. beizusetzen. Der Verkauf der Materialien findet nur gegen Barzahlung statt. — In Böhrenbach ist ein „Brodkrieg“ ausgebrochen. Ein dortiger Bäcker verkauft nämlich das Brod nach Langenbach um 3 1/2 pro Loth billiger, als im Ort. Die Arbeiter haben sich in Folge dessen zusammengeschlossen und beziehen das Brod aus Fartwang.

B. N. Singen, 13. März. Die Fittingsfabrik dahier hat die lobenswerthe Einrichtung getroffen, daß sie einem jeden Arbeiter, der ununterbrochen 5 Jahre in der Fabrik beschäftigt ist, eine Gratifikation von M. 80 zu Theil werden läßt, welche auf der Kasse ginstig angelegt und bei Arbeitsunfähigkeit oder etwaigen Unglücksfällen voll auszubezahlt wird. Während in Folge des darniederliegenden Geschäftsganges andere Fabriken genöthigt waren, ihre Arbeiterzahl sowie die Arbeitsstunden zu reduzieren, ist die Fittingsfabrik unausgesetzt vollumfänglich beschäftigt, was die Arbeiterschaft dankbar anerkennt.

Wfalz, Hessen und Umgebung.

\* Frankenthal, 13. März. Eine gefährliche Einbrecherbande ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Während des Winters wurden in Frankenthal Einbruchdiebstähle verübt, die wegen der Verlogenheit der Ausführung und der Unerschrockenheit, welche bei Diebe bei Ausführung ihres höchstheuren Treibens bekundeten, allgemeinen Aufsehens hervorriefen. So hatten die Diebe zweimal in den hiesigen Obstgarten eingedrungen, um den dortigen Wein zu erbeuten, in ein gut vermauertes Magazin-Bureau dadurch zu erzwungen gewußt, daß sie unter der starken Thür das damals hartgefrorene Erdreich entfernten und sich durch den so hergestellten Stollen in das Magazin begaben. In einem dritten Falle haben die Einbrecher, nachdem sie zur Nothzeit in ein kaufmännisches Bureau eingedrungen waren, den diebstahlsicheren eisernen Kassenkasten längere Zeit mit Stemmeisen und anderen Werkzeugen bearbeitet. Es erzeugte in der Bevölkerung Besorgnisse, daß es nicht gelingen würde, der Burschen habhaft zu werden. Umso mehr ist man erfreut, daß die Polizei die Thäter endlich ermittelt und zwei davon in den Personen der 18 bis 20 Jahre alten arbeitsfähigen Tagner Adolf Schröder von Mörch und Heinrich Hornig von Frankenthal hinter Schloß und Riegel gebracht hat. Nach den beiden anderen Mitgliedern der Diebesbande — deren Namen man ebenfalls kennt — wird eifrig gefahndet.

\* Darmstadt, 9. März. Der 26 Jahre alte Tagelöhner Daum von Ober-Ramstadt war vor dem Schwurgericht beschuldigt, sein 4jähriges Kind oftmals vorsätzlich körperlich schwer mißhandelt und schließlich getödtet zu haben. Die Ehefrau Daum war ebenfalls der Mißhandlung des Kindes beschuldigt. Beide waren in vollem Umfange gefählig, aber in Anbetracht der an den Tag gelegten Koffheit versagten ihnen die Geschworenen mildere Umstände. Das Urtheil lautete gegen Daum auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust und gegen dessen Frau auf 5 Jahre Gefängnis.

[ ] Stuttgart, 13. März. Der neugegründete Verband württembergischer Zimmermeister hielt am Sonntag hier seine erste Generalversammlung ab, welche aus allen Theilen des Landes stark besucht war. Als Gast wohnt den Verhandlungen, einer an ihn ergangenen Einladung folgend, Herr Zimmermeister H. Herrmann aus Mannheim bei. Den Vorsitz in der Versammlung führte Herr Regierungsbauamteiler Hofacker-Stuttgart, welcher in einem interessanten Vortrag die Aufgaben des Verbandes erörterte. Sodann wurden die vom provisorischen Ausschuss entworfenen Statuten und „Landesüblichen Grundzüge“ genehmigt. Diese Landesüblichen Grundzüge fordern in der Hauptsache die Einführung der Berechnung nach laufendem Meter für das Anleiten und Abbinden des Holzes an Stelle des bisher geltenden Kubikmeters, und Bezahlung aller Nebenarbeiten. Den Termin, von welchem Zeitpunkt an diese Landesüblichen Grundzüge für die Verbandsmitglieder in Kraft treten sollen, bestimmt der Vorstand. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: zum 1. Vorsitzenden Herr Regierungsbauamteiler Hofacker-Stuttgart und zum 2. Vorsitzenden Herr Architekt Paul Barth-Stuttgart. Zum offiziellen Verbandsorgan des Verbandes württembergischer Zimmermeister wurde die in Mannheim erscheinende „Bildende Zimmermeister-Zeitung“ bestimmt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendantin theilt mit: Eingetretener Nöthigung wegen kann die für heute angekündigte Vorstellung der Oper „Der Wildschütz“ nicht stattfinden. Dafür wird Verdi's „Trubadour“ zur Aufführung gelangen. Anfang 7 Uhr.

Der Theaterbesuch in Mannheim hat sich, wie wir dem Bericht des Statistischen Amtes entnehmen, gegenüber dem Vorjahre von 1023 durchschnittlichen Besuchern einer Vorstellung auf 1032 gehoben.

Eine Theaterfusion in Wien. Im Laufe dieses Monats wird der Ausschuss des Raimund-Theater-Vereins vor eine für das Wiener Theaterleben wichtige Entscheidung gestellt werden. Es wird das Projekt einer Vereinigung des Raimund-Theaters mit dem Theater an der Wien eräthelt in Verhandlung gezogen. Es ist sehr Langen der Wunsch einflussreicher Kunstfreunde, die Föhrung beider Institute in der Hand des Direktors Geille vereinigt zu sehen. Geille ist per-

soner Händlers mit Rostvieh aus dem Parlamentsaal weichen und auf das erhoffte Vergnügen verzichten mußte, einer wichtigen hippologischen Debatte beizuwohnen.

— Eine interessante Schmuggelgeschichte wird aus Bregenz gemeldet. Die Ordensdamen du Sacre Coeur in dem 1/2 Stunde außerhalb Bregenz an der Römerstraße gelegenen Prachtbau der Nienburg, die sich die religiös-sittliche Erziehung der Töchter höherer Stände zum Lebenszweck machen und dieselben für ihre künftige Stellung als Weltbinnen vorbereiten, hatten in München verschiedene reich in Gold gefärbte Mehrgewänder bestellt und für diese bei der zuständigen Behörde um Zollfreie Einfuhr nachgesucht. Diefem Ansuchen wurde nicht entsprochen, da die t. l. Zollbehörde wohl der Ansicht war, daß das reich fundirte Erziehungsinstitut den Zoll von 38 Gulden ersparungen könne. Nun lagen aber die Mehrgewänder schon in Lindau, und weil Nienburg kein Geld für den Zoll hatte, so kam man auf den Gedanken, die zollpflichtigen Gegenstände über die Grenze zu schmuggeln. Es begaben sich deshalb der Klosterkusther und der Klosterknecht nach Lindau und gebachten von da die kostbaren Gewänder auf dem Landwege nach Bregenz zu bringen. An der österreichischen Zollstation Unterhochsteg „vergaßen“ sie natürlich, dem Beamten die Sache anzuzeigen. Dieser ließ sich aber durch die unschuldigen Mienen der Klosterleute nicht täuschen und nahm genaue Revision vor. Die Folge war, daß die beiden Schmuggler sammt den verheimlichten Mehrgewändern nach Bregenz erstortet wurden. Die amtliche Behandlung dieser Schmuggelgeschichte ergab ein Strafmandat an das Kloster in Höhe von 385 Gulden.

— Ein Bettler als Stifter einer Universität. Der pensionirte Beamte Andreas Jurkowitz, welcher seit vielen Jahren in Budapest wohnte, galt allgemein als ein überaus armer, in griechischer lebender Mann, der nur dadurch sein Leben fristen konnte, daß er seine Bedürfnisse auf die allerbedürftigsten Anforderungen beschränkte. So nöthigte sich z. B. Jurkowitz während der letzten Jahre seines Lebens ausschließlich von altschönen Semmeln! Vorgefem nun machte der 84jährige Bettler seinem Leben durch Selbstmord ein Ende. Als die behördlichen Organe das Zimmer des Verstorbenen durchsuchten, fanden sie Wertpapiere in der Höhe von 382 000 Kronen, das Vermögen, welches der spätere Reich im Laufe des Jahres erworben

lich nicht abgesehen, die Doppeldeffion zu übernehmen, er hat schon im Schooße des Raimund-Theater-Vereins eine Art von Programm vorgezogen, das in folgenden Punkten gipfelt: Pflege der Operette im Theater an der Wien mit erstklassigen Künstlern durch vier Monate, dann abwechselnd Pflege des Schwanks und des Volksstückes mit einem allen großstädtischen Anforderungen entsprechenden Personal, das auch dem Raimund-Theater zur Verfügung stehen würde. Dieses Unternehmen soll in seinem künstlerischen Programme keine Veränderung erfahren.

Sardous „Patrie“. Als das Théâtre Français, so schreibt uns unser Pariser p-Korrespondent, am 8. März vorigen Jahres abbrannte, sollte in wenigen Tagen Sardous „Patrie“ dem Spielplan eingefügt werden. Durch den Brand ist aus diesen Tagen mehr als ein Jahr geworden, denn erst am 11. März ist endlich das angeblühte Meisterwerk Sardous, das 1860 zuerst an der Porte Saint-Martin gespielt worden ist, im neugebauten Hause erschienen. Sardous hatte unheimliche Anforderungen für die historisch echte Ausstattung des unter Albo in den Niederlanden spielenden Dramas gestellt und Claretie sich so willfährig wie möglich gezeigt. Es ist dadurch nun allerdings eine Reihe prachtvoller szenischer Bilder entstanden, aber die Aufführung machte doch auf alle Einsichtigen den Eindruck, daß „Patrie“ in der Comödie nicht am richtigen Orte sei. Dieses patriotische Schauerdrama ist trotz aller technischen Geschicklichkeit unglücklich hoch und flach. Sardous hat eine pilante Lustspielthe (ein Verschönerer wird durch ein falsches Alibi gerechtfertigt, weil seine Gattin in seiner Abwesenheit einen Liebhaber empfangen hat) durch allerlei Klaffe zum großen Klüßdrama aufgebaut. Alles Talent der Darsteller war umsonst, um diesen Grundmangel zu verdecken. Dessen ungeachtet wird „Patrie“ wahrscheinlich der große Gelderfolg sein, nach dem sich die Comödie schon lange sehn, obwohl die gute Gelegenheit der Weltausstellung, für die „Patrie“ vor Allem bestimmt war, infolge des Brandes versäumt ist.

Byron-Reliquien. Eine Sammlung von außerordentlichem Interesse ist vor Kurzem den Kunsthandlern Solzky übergeben worden, um en bloc verkauft zu werden. Der jetzige Besitzer der Byron-Reliquien, ein emmentaler Bernabier des großen englischen Dichters, erhielt mehrere der Gegenstände testamentarisch vermacht und hat die übrigen in einem Zeitraum von mehr als 30 Jahren bei Auktion einzeln erstanden. Es befindet sich darunter der Trauschein Lord Byrons auf mehreren Seiten Velinpapier mit einem halben Dutzend interessanter Unterschriften; das silberne Schwert mit der Scherbe, das ihm von den Griechen bei Missolonghi überreicht wurde, Gefäße, die Lord Byron von seiner Mutter erhielt, als er die Harrow School besuchte, das einzige bekannte Bild von Lord Byrons Mutter; Harlequins seiner Mutter und Tochter; seine Kesselflasche, das Tintenfaß, das er gebraucht haben soll, als er „Childe Harold“ schrieb, seine Pistolen, seine Schnupftabakdose, Paneele aus dem La Guicciotti-Palast in Neapel, in dem er viele glückliche Stunden verlebte hat, viele unverfälschte Originalbriefe mit seiner Unterschrift, sein Siegel u. s. w. Der für die ganze Sammlung geforderte Preis beträgt 40,000 M. Wenn sie nicht verkauft werden sollte, wird die Sammlung wahrscheinlich der Byron-Bibliothek in Harrow School vermacht werden.

Archäologische Funde in Abydos. Die Ausgrabungen, die der berühmte Egyptologe Hilander Petrie in Abydos veranstaltet, haben reiche Ausbeute aus den Grabschächten der Könige der ersten Dynastie geliefert. Sie besteht in wunderbaren Schmucksachen, prächtigen Offenbarungsgeräten und den Toiletengeräten des Königs Menes, des Gründers der Dynastie, und seines Nachfolgers, angefertigt vor mehr als 6500 Jahren. Von Menes und dessen Vorgängern wurden etwa dreißig Inschriften auf Stein und Eisen gefunden, aus denen Petrie die Namen von drei früheren Königen kennen gelernt hat: Ramer, Ra und einen mit einem Fische gezeichneten Namen. Ein sonderbares Gerüth aus massivem Gold, dessen Zweck man noch nicht kennt, trägt den Namen des Königs Menes. Der werthvollste Fund aber war der Vordrucken des Königs Menes. Er war von Blindern von der Münze abgedruckt, in einer Nische der Gruft niedergelegt und dort vergessen worden. Den Kern schmückten vier wunderbar gearbeitete Knechtchen. Das erste besteht aus 13 Figuren aus Gold und 14 aus Tuffstein, sämmtlich den königlichen Hälften darstellend. Das zweite Knechtchen ist aus Gold und Kupferfäden gewunden. Das dritte besteht aus in Gold gefassten Amethysten, denen die Form von Sanduhren gegeben ist, und die Glieder aus in Gold gefassten Tuffstein gebildet. Das vierte Knechtchen besteht aus einer in Gold nachgebildeten Wille mit Amethyst- und Tuffstein-Perlen, die auf breiten Bändern von Golddrath befestigt sind. Dieser Schmuck zeigt, auf welche hoher Stufe die Goldschmiedekunst schon beim Beginn der ersten Dynastie stand. Er ist um gut 2000 Jahre älter als der von Darius, der dieselbe bisher bekannte egyptische Schmuck. Wundervoll gearbeitet ist auch ein Siegel des Königs Zer, des fünften Königs dieser Dynastie. Es stellt den König dar, wie er mit einem Alpferde ringt und ein Krotobil mit der Lanze durchbohrt. Die Nachgrabungen haben auch zahlreiche Inschriften von den Königen Zer und Den ergeben. Auch die Gräber des Königs Persephes, des 4. Königs der 2. Dynastie, und seines Nachfolgers Kheschemui wurden entdeckt und durchforscht. In letzterem fand man

hätte. Auch ein Testament fand sich vor. Es bestimmte, daß das ganze hinterlassene Vermögen zur Errichtung einer Universität in Freiburg zu verwenden sei! Was den alten Sonderling veranlaßt haben mochte, ein so lässiges Leben zu führen und ein so nobles Testament abzufassen, ist noch nicht aufgeklärt. Von der auf Wunsch des Verstorbenen zu errichtenden Freiburg'schen Universität wird man sagen können, daß sie gewissermaßen — aus altbathen Semmeln entstanden ist. Hundert Stück dieses für einen vermögenden Mann gewiß merkwürdigen Nahrungsmittels fand man noch in dem Zimmer des Jurkowitz's.

— Vegetarier-Kolonie. Man schreibt uns aus Newyork: Das Neueste auf dem Gebiete des Vegetarismus bei uns ist jedenfalls, daß die Freunde der Pflanzkost sich zu ganzen Kolonien zusammenschließen und sogar im Auslande eine offizielle Propaganda dafür einzuleiten suchen. So hat erst kürzlich ein Pastor aus Ohio sich mit über tausend Vegetariern, Männern, Weibern und Kindern nach der dem holländischen Archipel angehörenden Insel Vagula eingeschifft, um dort nach allen Regeln der Kunst eine Vegetarier-Kolonie zu begründen. Diese Insel eignet sich ganz besonders zu diesem Zwecke, weil sie außerordentlich reich an Früchten aller Art ist und hervorragend guten Boden zum Anbau von Nährpflanzen aufweist. Ob es dem Pastor auch gelingen wird, die 250 Einwohner der Insel vom Kannibalkismus zu befreien und seiner Gemeinde zuzuführen, bleibt abzuwarten. Der Pastor, der natürlich Präsident der Kolonie ist, hat sich mit seinem Rundschreiben an die meisten Staatsoberhäupter der Welt gewandt, um diese um ihre Unterstützung für sein Unternehmen zu bitten. Er soll auch schon verschiedene Antworten erhalten haben, die jedoch wenig ermutigend ausgefallen sind.

— Eine neue Kautschukart. Bei der großen Nachfrage und ziemlich beschränkter Produktion dieses Artikels erscheint eine Mittheilung von H. de Parville interessant, wonach in Mexiko eine neue Kautschukart liefernde Baumart (Synanthroa Mexicana) entdeckt worden sein soll. Dieser Baum, der sich in großen Flächen hinzieht, erreicht nur die Höhe von ungefähr einem Meter. Die Ausbeute an Kautschuk erfolgt durch längere Behandlung der sorgfältig verkleinerten Holzstückchen mit einer Mischung von Terpentin und Petroleum; bei der Destillation hinterläßt dann die gewonnene Flüssigkeit einen kautschukartigen Rückstand.

sein Scepter, seinen Steinofen, auf die goldene Deckel aufgeschraubt...

Der Ausflug ins Sittliche. Unser Berliner Korrespondent telegraphirt uns: Georg Engel's Komödie „Der Ausflug ins Sittliche“...

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Hundsteuer. Nachdem über die Hundsteuer schon so viel gesprochen wurde...

Warum denn eine Erhöhung der Hundsteuer? Dem Hundwesen hier in Mannheim zu neuen gibt es nur ein Mittel und zwar ein ganz einfaches...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. März. Der Kaiser hat dem König Mataafa auf Samoa als Zeichen seines Wohlwollens ein Geschenk zugesandt...

Rönnigsberg i. Pr., 13. März. Der „Ohr. Stg.“ zufolge fehlt jede Spur über die Richtung, nach der sich der gestrige aus der Untersuchungshaft in Gumbinnen entwichene Unteroffizier...

Der Burenkrieg.

London, 13. März. Nach einer Meldung der „Central News“ erwartet General Buller die Ankunft Dewets im Norden...

Zur Lage in China.

Berlin, 13. März. Waldersee meldet vom 12. März aus Peking: Die Kolonne Friessche ist nach Tientsin zurückgekehrt...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Berlin, 14. März. Die „Post“ meldet: Die Weerdigung des Freiherrn von Stamm gehalten...

sich zu einer imposanten Traverse-Expedition des gesammten Saar-gebirgs. Extrazüge brachten die Teilnehmer von überall her...

Paris, 14. März. Die Delegirten der Vereinigten Arbeiterkammern des Departements Vosges...

London, 14. März. Auf dem gestrigen Bankett der Handelskammer hielt Lord Salisbury eine Rede, worin er sagte, es gereiche der britischen Nation zur hohen Ehre...

Indianapolis, 14. März. Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten Harrison ist gestorben. (Er war von 1855-60 Präsident, unterlag aber 1860 bei der Wahl gegen Abraham Lincoln.)

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Steingezeugfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie in Friedrichsdorf (Walden). Dem Geschäftsbericht des Vorjahres p. 1900 entnehmen wir: Das erste Geschäftsjahr...

Mannheimer Marktbericht vom 14. März. Straß per Str. 2,50 bis 3,50, Heu 3,00 bis 4,50, Kartoffeln 12-14...

Mannheim, 13. März. Die Stimmung blieb unverändert ruhig. Die amerikanischen Forderungen waren etwas abgeschwächt...

Table with market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities.

Table with market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities.

Table with market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with shipping news including ship names, destinations, and departure times.

Wasserstands-nachrichten vom Monat März.

Table with water level data for various rivers and locations.

Gesetzliches.

Radfahrersport. Da jetzt bald wieder die Saison des Radfahrers herannahet, so wird an Manchen die Frage herantraten...

Unser Zeitalter der Bacillen

zeitigt tausende von unglücklichen Menschen; wo sie gehen und stehen vermehren sie diese unglücklichen Krankheitserreger...

Pfaff Nähmaschine nur allein leicht zu haben bei Martin Decker, A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4.

Diehaber von prima Schuwerk finden die rechte Schuhwaahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei Georg Hartmann.

Bei Erkältungen, Catarrh, Heiserkeit, Trostlos, bei dem Halses wicken schmerzhaft...

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Holzlieferung. Hr. Weidenbach Inspektion Mannheim...

Holz-Versteigerung. Die Stadtgemeinde Mannheim...

Ankündigung. Hinsichtlich Aufhebung der Gemein-

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, 15. März 1901...

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 16. März 1901...

Fahrnis-Versteigerung. In Auftrag des Herrn...

Generaterversammlung. In Besondere...

Der Evang. Diakonissenverein...

Krieger-Verein

Mannheim. Sonntag, 17. März, Nach-

Schellfische. Feines ungar. Mehl...

Dürrobst. Apfelsin, Dampfsäpel...

Gemischtes Obst. J. H. Kern, C 2, II.

Rheinsalm. Wesersalm...

Schellfische. Cablian, Zander...

Schöne große holl. Schellfische...

Georg Dietz. Dronow. Süßwaren...

Ein jeder Mensch sollte auf seine Gesundheit...

Cognac. Feinster Cognac...

Amor. Motiv-Putz-Glanz...

Hypotheken-Darlehen. Unter günstigen Bedingungen...

Servirfrau. Junge anständige Frau...

Mogel's. Die Herren Hausleute...

Unterricht

Berlitz-Schule. B 2, 15, 3 Treppen.

Fransösisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc.

Als Lagerstätt. Wird angedacht...

Getragene Kleider. Stiefel und Schuhe...

Englisch. Conversations-Unterricht...

Baden-Badener Geldlotterie. Loose a 1 Mk.

Haus mit Doppelwohnungen. In schöner Lage...

Haus mit Stallung und Laden. In bester Lage...

Privathaus. In ruhiger Lage...

Haus. In ruhiger Lage...

Cello. Gebrauchlich...

Pianino. In bester Lage...

Gelegenheitskauf. Ein gut erhaltenes...

Hündin. Von prächtigem Stamm...

Bereitstellung

Opfergaben, Credit, Kapital...

Bautechniker. Empfiehlt sich für...

Ankauf. Als Lagerstätt...

Getragene Kleider. Stiefel und Schuhe...

Englisch. Conversations-Unterricht...

Baden-Badener Geldlotterie. Loose a 1 Mk.

Haus mit Doppelwohnungen. In schöner Lage...

Haus mit Stallung und Laden. In bester Lage...

Privathaus. In ruhiger Lage...

Haus. In ruhiger Lage...

Cello. Gebrauchlich...

Pianino. In bester Lage...

Gelegenheitskauf. Ein gut erhaltenes...

Hündin. Von prächtigem Stamm...

Persische u. Ind. Teppiche

orient. Stickereien. A. Sexauer Nachf.

Saalbau-Theater. Donnerstag, den 14. März...

Apollo-Theater. Donnerstag, den 14. März...

Colosseum-Theater in Mannheim. Donnerstag, den 14. März...

Der Räuber Kneißel. Sonntag, den 18. März...

Schlafzimmer-Einrichtung. Modern, kunstvoller Ausführung...

Remington-Schreibmaschine. Pariser Weltausstellung 1900...

Glogowski & Co. Mannheim, N 3, 13. Zeit und Arbeit...

Remington. Die einfachste, sicherste, schnellste und stärkste aller Schreibe-

Achtung! Wache Wache! Publikum...

Bernhard Hirsch, Metzgerei, J 1, 16.

Aufgepaßt! Morgen Freitag wird eine prima...

Kirchen-Anzeigen. Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Persische u. Ind. Teppiche orient. Stickereien. A. Sexauer Nachf.

Saalbau-Theater. Donnerstag, den 14. März. Vorletztes Auftreten von !! KONORAH !!

Apollo-Theater. Donnerstag, den 14. März. Entscheidungs-Ringen. Dritter Tag.

Colosseum-Theater in Mannheim. Donnerstag, den 14. März 1901, Abends 8 1/2 Uhr.

Schlafzimmer-Einrichtung. Modern, kunstvoller Ausführung in Eichenholz.

Remington-Schreibmaschine. Pariser Weltausstellung 1900. Beste Auszeichnung „Grand Prix“.

Glogowski & Co. Mannheim, N 3, 13. Zeit und Arbeit Remington.

Achtung! Wache Wache! Publikum! Bernhard Hirsch, Metzgerei, J 1, 16.

Aufgepaßt! Morgen Freitag wird eine prima junge frische Kuh...

Kirchen-Anzeigen. Evang.-protest. Gemeinde Mannheim. Donnerstag, den 14. März 1901.

**Wundermittel**  
Schmerzmittel  
(mittelgroßer) zuge-  
lassen. 80043  
Abklingen gegen  
Eindringungsgefahr u. Faltersch.  
Reclanus, Adlerstraße 25.

**Verloren**  
Montag Abend zwischen 11 u. 12  
O 4 für ein feines Arbeits-  
bestell, enthaltend eine  
feinere Schere und Glanz-  
scheermittel. Abzugeben gegen  
Belohnung. 81859  
D 7, 11, 1. St.

**Stellen inden**  
Vern Schreibmaschine  
Mannheim, O 6, 2.  
Eofort Stellen nachweislich für  
Kaufleute oder Art.  
Kaufm. Stellen u. Schreib-  
Bureau. G 2, 6, 11.

**Agent gesucht**  
ein geb. u. v. d. Verf. mit renom.  
Gitarre u. Violon. Könnl. Beiz-  
z. Vergüt. v. M. 250 per  
Mon. u. mehr. G. Jürgens  
& Co. Hamburg. 81517

**Bauführer,**  
welder längere Zeit in der  
Praxis thätig war und mit dem  
Bauwesen vertraut ist,  
per 1. April 1901.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Verkauf**  
eine größere Maschinen-  
bau- u. Gef. Mannheims  
sucht für kleinere Bureau-  
arbeiten, für die Bedienung  
des Telephons, für Regi-  
stratur und für das Copiren  
umfänglicher  
**jüngerer Mann**  
per sofort.  
Angebote mit Zeugnis-  
abschriften und Salari-  
ansprüche unter Chiffre  
81889 an d. Exp. d. Bl.

**Platzvertreter**  
gesucht. Offerten erbeten unter  
Nr. 81850 an d. Exp. d. Bl.  
Wegler, H. O. Mannheim.

**Kaufmann**  
gesucht, zur selbständ. Leitung  
der Rechnung- und Verordnungs-  
Abt. bei einem Metallwaren-  
fabrik. Ver. Gef. Mannheim  
per 1. April. Offerten mit  
Zeugnisabschriften unter  
Chiffre 81850 an d. Exp. d. Bl.

**Damen Schneider**  
gesucht. 81807  
Wertheimer Drayfus.

**junger Mann oder Kränlein.**  
flottes Maschinenführer,  
sowie verleiht. Eisen-  
arbeiten. Offerten mit  
Zeugnisabschriften unter  
Nr. 81818 an die Exped. d. Bl.

**Buchhandlungs-  
Reisende**  
bei W. Müller, Mannheim, sofort  
gesucht. G. Neuber, U 6, 8, 1.  
bei A. Haber. 81823

**Nebenerdienst**  
Hatten ich Hebamme werden  
jeden Standes durch über-  
nahme von Vermittlungen ver-  
schieden. 81458  
Off. Offerten mit Nr. 81858  
an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
tüchtiger Jungst. 81854  
**Bureaugehilfe**  
Einst. sofort. Bedienung der  
Bücherei der Staatsbibliothek  
(Waldstraße) und Schreib-  
maschine (Holl). Abgabe mit  
Zeugnis und Angabe der Be-  
lohnungsansprüche an d. Expedi-  
tion. 81854

**Feuerschmid**  
bei hohem Lohn dauernd gesucht.  
Mannheim, U 6, 2.  
Famenschneider für engl.  
Tail. sowie Herrenschneider für  
Kost. u. Schneiderinnen für  
Häute. 81878  
Königsb. Str. 9, 1.

**Gut empfohlener, lediger  
Hausburche**  
von 16-18 Jahren, sol. gesucht.  
81866 P 6, 4. Hofmann.

**Tailenarbeiterinnen,  
Kostarbeiterinnen,  
Damen Schneider u. Lehr-  
mädchen gesucht.**  
81830  
U 4, 1, 2. St.

**Tüchtige Kost- u.  
Tailenarbeiterinnen gef.  
Wertheimer Drayfus.**

**Modes.**  
1 zweite Arbeiterin,  
1 Lehrmädchen,  
1 Kaufmädchen  
gesucht. 81888  
Geschwister Frank,  
O 1, 17.

**Verkauf**  
eine durchaus tüchtige, selbst-  
ständige  
**Verkauf**  
für die Schuhwaren-Abtheilung  
sucht. 81868  
J. Demuth, Mannheim,  
J 1, 2.

**Verkauf**  
eine tüchtige  
**Verkauf**  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige

**Verkauf**  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige

**Verkauf**  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige

**Verkauf**  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige

**Verkauf**  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige

**Verkauf**  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige

**Verkauf**  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige

**Verkauf**  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige

**Verkauf**  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige  
eine tüchtige

**Gebildete Schneiderin**  
für Knopflöcher gesucht. 81760  
U 3, 13, 1. St.

**Gesucht**  
wird auf 1. April, ein  
Zimmermädchen von un-  
gefähr 20 Jahren, welches  
gut nähen kann. 81831  
Frau Heuss, Heideberg,  
Niedstraße 1.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Mädchen**  
für Aineten u. Handarbeit ge-  
sucht. 81845  
J 1, 16.

**Bautechniker**  
geachteter Zeichner mit guter  
Kenntnis der Bau- u. Maschinen-  
technik. Offert. unter Nr. 81850  
an die Exped. d. Bl.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrlinge**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Lehrling**  
für die Sprengerei einer Blech-  
warenfabrik gesucht.  
81760  
Königsb. Str. 9, 1.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**Per 1. Juli**  
eine hübsche Wohnung von 6  
Zimmern und Zubeh. möglichen-  
falls in der Stadt gesucht.  
Offerten unter Nr. 81850 an  
die Exped. d. Bl.

**P 1, 7, Laden**  
80 qm groß, mit oder ohne  
Wohnung, sofort oder zum  
1. April zu verm. 81855  
Näheres im 2. Stod.

**P 2, 3, Laden**  
per 1. April u. Zimmer  
Näheres im 2. Stod. 81855

**P 2, 8, Laden**  
per 1. April u. Zimmer  
Näheres im 2. Stod. 81855

**Laden mit Wohnung**  
Näheres im 2. Stod. 81855

**Stengelhof.**  
Näheres im 2. Stod. 81855

**Friedrichsplatz 5,**  
Näheres im 2. Stod. 81855

**Für Metzger.**  
Näheres im 2. Stod. 81855

**Metzgerei**  
Näheres im 2. Stod. 81855

**Laden**  
Näheres im 2. Stod. 81855

**Zu vermieten**  
Näheres im 2. Stod. 81855

**A 4, 5, Laden**  
Näheres im 2. Stod. 81855

**B 2, 4, Laden**  
Näheres im 2. Stod. 81855

**B 4, 5, Laden**  
Näheres im 2. Stod. 81855

**B 4, 14, Laden**  
Näheres im 2. Stod. 81855

**B 5, 12, Laden**  
Näheres im 2. Stod. 81855



